



PINNWAND

Mitteilungen für die niedersächsischen Schulen

Hannover, 09.03.2020 (Nr. 90/S. 1)

VBE Landesvorsitzender Franz-Josef Meyer zum Thema Gewalt gegen Lehrkräfte

LEHRKRÄFTE BEI GEWALTDELIKTEN BESSER UNTERSTÜTZEN

VBE: Es fehlen Schulpsychologen und multiprofessionelle Teams zur Gewaltbekämpfung in Schulen



„Die Zahl der Gewalttaten gegen Lehrkräfte ist in den letzten Jahren massiv angestiegen. Lehrer*innen in Niedersachsen werden immer häufiger von Schüler*innen körperlich angegriffen. Das geht aus Zahlen hervor, die das Landeskriminalamt (LKA) für 2018 vorgelegt hat. Insgesamt wurden 322 Pädagoginnen und Pädagogen Opfer von Straftaten. Die Zahl der

Betroffenen stieg gegenüber 2017 um 40 Prozent. Allein 190 Lehrer*innen wurden körperlich attackiert. Es sind schon lange keine Einzelfälle mehr, dass Lehrkräfte beleidigt, im Internet verunglimpft oder sogar tätlich angegriffen werden“, so Meyer in seiner Bewertung der aktuellen Situation.

Dabei geht es sowohl um die Betreuungsangebote und Hilfen für Opfer von Gewalt als auch um Krisenintervention und Prävention.

Doch da ist Niedersachsen schlecht aufgestellt.

Das Kultusministerium bekräftigt zwar, dass Gewalt gegen Lehrkräfte völlig inakzeptabel sei und jedes Delikt verfolgt und geahndet werden müsse und nennt zahlreiche Unterstützungsangebote bei Gewaltvorfällen. Die Realität allerdings sieht anders aus (s. auch Bericht der Oldenburgischen Volkszeitung vom 25.02.20).

Meyer dazu: „Es fehlen sowohl Schulpsychologinnen und Schulpsychologen für Krisensituationen als auch sozialpädagogische Fachkräfte für Präventionsprojekte gegen Gewalt in Schulen. Niedersachsen hat mit gerade mal 80 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit Abstand den schlechtesten Wert aller Bundesländer. Hier ist dringender Nachholbedarf. Das gilt auch für die Einstellung von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, die für die Präventionsarbeit in den Schulen unverzichtbar sind. Für das Jahr 2020 sind ganze 45 Vollzeitstellen verteilt auf Grundschulen und Gymnasien eingeplant. Haupt- und Oberschulen, die dringend weitere Fachkräfte benötigen, gehen leer aus“.

Lehrkräfte müssen zudem besser auf den Umgang mit Heterogenität und das Verhalten in Konfliktsituationen vorbereitet werden. Gerade Berufseinsteiger*innen fühlen sich bei verbalen Aggressionen und Gewaltattacken oft allein gelassen, sind unsicher und wissen nicht, wie sie darauf professionell reagieren sollen. Nur mit Hilfe von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie multiprofessionellen Teams kann ein Lernumfeld geschaffen werden, in dem sich Schüler*innen und Lehrkräfte wohl fühlen.

Meyer abschließend: „Das Kultusministerium weigert sich bisher differenzierte Statistiken über Gewaltvorfälle in Schulen zu führen, wie es in anderen Bundesländern schon üblich ist. Dann könnten gezielt Hilfen angeboten werden. So entsteht der Eindruck, das Ministerium will die Zahlen gar nicht so genau wissen“.

VBE-Pressedienst

Wir sind für Sie erreichbar auf der gemeinsamen Personalratswahl-Liste:

VBE • VNL/VDR • BLVN • VLWN

Kennwort: »Mit vereinten Kräften für einen besseren Arbeitsplatz Schule«

